

Sonntagspredigt 3. Juli 2022

Herr, du bist mein Gott

Jesaja 25, 1-8

1 HERR, du bist mein Gott! Ich lobe dich und preise deinen Namen, denn du vollbringst wunderbare Taten. Was du vor langer Zeit beschlossen hast, das hast du in großer Treue ausgeführt. 2 Die mächtige Stadt – in einen Schutthaufen hast du sie verwandelt! Ihre unbezwingbaren Mauern hast du in Trümmer gelegt und die Paläste der fremden Herrscher zerstört. Die Stadt ist dem Erdboden gleichgemacht, und sie wird nie wieder aufgebaut. 3 Darum ehren dich nun mächtige Völker; in den Städten der Welteroberer wirst du gefürchtet. 4 Die Armen und Schwachen finden Zuflucht bei dir; dort sind sie sicher in Zeiten der Not. Du gibst ihnen Schutz wie ein Dach im Wolkenbruch, wie kühler Schatten in der Mittagshitze. Das Wüten der Gewalttäter gleicht dem Gewitterregen, der an die Mauern prasselt, 5 es ist so unbarmherzig wie die Sonne, die in der Wüste vom Himmel brennt. Doch du bringst ihren Lärm zum Schweigen. Du dämpfst ihr Siegesgeschrei wie eine Wolke die Sonnenhitze. 6 Hier auf dem Berg Zion wird der HERR, der allmächtige Gott, alle Völker zu einem Festmahl mit köstlichen Speisen und herrlichem Wein einladen, einem Festmahl mit bestem Fleisch und gut gelagertem Wein. 7 Dann zerreißt er den Trauerschleier, der über allen Menschen liegt, und zieht das Leichentuch weg, das alle Völker bedeckt. Hier auf diesem Berg wird es geschehen! 8 Er wird den Tod für immer und ewig vernichten. Gott, der HERR, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen. Er befreit sein Volk von der Schande, die es auf der ganzen Erde erlitten hat. Das alles trifft ein, denn der HERR hat es vorausgesagt.

Manche Menschen zeichnen sich durch ihre Weisheit und ihr Können aus: Menschen wie Aristoteles, Leonardo da Vinci und Einstein im 20. Jahrhundert haben außergewöhnliche Fähigkeiten bewiesen.

Es gibt auch Aufzeichnungen über solche Menschen in der Bibel, und die Weisheit und Fähigkeiten des ersten Menschen, Adam, war herausragend. In **1. Mose 2 Vers 19** heißt es: „**Er brachte alle Landtiere und Vögel [...] zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Genauso sollten sie dann heißen.**“ Adams Weisheit und Können waren so groß, dass er allen erschaffenen Dingen Namen geben konnte. Wenn es nach Adam eine Person gab, die sich durch Weisheit und Können auszeichnete, dann war es Salomo. Gott gab Salomo Weisheit und Verstand und dazu ein großes Herz, reichhaltig wie der Sand am Meer. Deshalb wird Salomo als der größte und weiseste Mann seiner Zeit bezeichnet, der der Weisheit aller Völker im Osten und der ganzen Weisheit Ägyptens überlegen war. Gott gab Salomo diese große Weisheit, um zu zeigen, dass er selbst die Quelle der Weisheit war. Wichtig ist, dass Salomo auch voller Weisheit war, weil er wusste, dass die Quelle aller Weisheit Gott ist. Wissend, dass der Ursprung der Weisheit Gott ist, lobpreiste Salomo Gott mit der Weisheit und dem Verstand, die er von Gott erhalten hatte. „**Alle Weisheit beginnt damit, dass man Ehrfurcht vor dem Herrn hat. Den heiligen Gott kennen, das ist Einsicht!**“ (Sprüche 9,10)

Nicht nur Salomo, sondern auch andere Menschen priesen unseren Herrn, unsere Quelle der Weisheit. Thomas bekennt seinen Glauben und sagt zum auferstandenen Jesus: „**Mein Herr und mein Gott!**“ Diejenigen, die Gott als ihren Herrn bekannt haben, preisen Gott, den Schöpfer. In der heutigen Bibelstelle sehen wir ein ähnliches Bekenntnis des Propheten Jesaja. „**Herr, du bist mein Gott!**“ (V.1). „**Er allein ist unser Gott!**“ (V.9). Sie preisen seinen Namen und singen Danklieder. Der vom Propheten Jesaja gepriesene Gott ist heute auch unser Gott. Seine Danklieder müssen sich auf uns übertragen. Ich segne euch im Namen des Herrn, dass in dieser Stunde jeder unserm Gott begegnet.

1. Wir preisen den Herrn, der durch Aufrichtigkeit und Wahrheit mitten unter uns wirkt.

Vor langer Zeit gab es ein Lied mit dem Titel "Hoffnung". Könnt ihr euch daran erinnern? Ich kann mich noch an den Anfang und das Ende des Liedes erinnern: „Eine Frau, die in Jeans gut aussieht...und ich mag so eine Frau“. Es beschreibt uns, welche Art von Person man mag. Welche Art von Personen mögen wir? Viele mögen Personen, die aufrichtig, ehrlich und in Wahrheit leben. Auch ich mag diese Art von Person. Aus diesem Grund versuche ich selber diese Person zu werden.

In der letzten Woche machte mir die Müdigkeit sehr zu schaffen. Ich fragte mich, ob sich Müdigkeit oder Stress angestaut hatten. Meine Tochter fragte sich, ob ich an Depressionen leiden würde und machte sich sehr große Sorgen. Es gab keinen Grund für meine Niedergeschlagenheit, aber die Symptome verspürte ich. Der Mensch muss sich ausruhen, wenn er gestresst ist, schlafen, wenn er müde ist und essen, wenn er hungrig ist.

Der Allmächtige Gott ist jedoch völlig anders, weil er kein Mensch ist. Er schlummert und schläft nicht, und wacht mit Treue und Wahrheit über die Menschen, die Welt und das ganze Universum. Selbst wenn die Menschen sich arrogant als Herren der Erde und der Welt aufspielen, und dabei einander und sogar Gott belügen, so ist Gott geduldig und behandelt die Menschen immer noch mit unveränderlicher Treue und Wahrheit.

Doch die Menschen missverstehen mit ihren Emotionen und Gedanken sogar die Treue und Wahrheit Gottes. Nur wenige auserwählte Menschen erhalten die Weisheit, Gott zu erkennen, der mit unveränderlicher Treue und Wahrheit handelt. Und diese Leute bekennen: „Der Herr ist mein Gott“, und wie der Bibeltext sagt: **“Denn du hast Wunder getan; deine Ratschlüsse von alters her sind treu und wahrhaftig.” (LUT)**

Ist Gott für euch jemand, der das, was er beschließt, mit Treue und Wahrheit erfüllt? Und handelt auch ihr vor Gott und vor den Menschen mit Treue und Wahrheit?

2. Wir preisen Gott, der Festung, Zuflucht und Schatten ist.

Gott ist stärker als jede mächtige Person auf der Welt. Im Zeitalter des Kapitalismus sagt man, dass diejenigen stark sind, die Kapital, also Geld, haben. Im Informationszeitalter heißt es, dass diejenigen, die Informationen haben, und diejenigen, die die Kontrolle über das Informationsverteilungsnetz haben, stark sind. In der

Volkstheologie werden diejenigen, die an die Macht kommen, als Unterdrücker und die anderen als Volk und Unterdrückte beschrieben.

In der Bibel ist es jedoch anders. Ein Unterdrücker ist ein Mensch, der das Volk unterdrückt, die Armen unterdrückt und auch das Christentum unter den Mächtigen unterdrückt. Und die unterdrückten Menschen sind diejenigen, die nichts haben, worauf sie sich verlassen können, wie Witwen, Waisen und Fremde.

Im Bibeltext steht: **„Denn du bist dem Schwachen eine Zuflucht geworden, eine Zuflucht dem Armen in seiner Not [...], als der Zornhauch der Tyrannen wie ein Unwetter gegen eine Wand [daherkam]“ (SLT).** Weil diese Menschen machtlos sind, können sie sich der Unterdrückung und Benachteiligung durch die Regierung nicht widersetzen. Es ist ein Bild der Gläubigen, die von denen verfolgt und gemartert wurden, die in der Zeit der Urgemeinden an die Macht kamen. Die Gläubigen waren wie Fremde in der Welt, wurden machtlos, unterdrückt und bedrängt.

Was sollten Christen in Unterdrückung tun? Man könnte über Demokratisierungsbewegungen oder Volksaufstände sprechen. Heute werden wir einige Geschichten aus der Bibel erzählen.

Joab, der Befehlshaber von Davids Heer, war der erste, der sich erhob und zum Feind stürmte, als David es am meisten wollte. Er war Davids Held, der Jerusalem zurückeroberte. Nach dem Staatsstreich erstach er jedoch Davids Sohn Absalom, der an einem Baum hängen geblieben war, mit einem Speer und tötete Abner, der sein Land verraten hatte und zu David gekommen war.

David verfluchte Joab folgendermaßen: **»Ich schwöre vor dem Herrn, dass ich unschuldig bin an Abners Tod, und auch meine Nachfolger sollen niemals dafür büßen müssen! Joab allein trägt die Verantwortung. Ihn und seine Familie soll die gerechte Strafe treffen: Von jetzt an sollen immer einige seiner Nachkommen eine Geschlechtskrankheit haben, aussätzig oder gelähmt sein, ermordet werden oder Hunger leiden.«“ (2. Samuel 3,28-29).** Trotzdem hörte Joabs Wahnsinn nicht auf, und als Amisa zum Befehlshaber der Armee ernannt wurde, tötete er sogar Amisa.

Als David starb, hinterließ er Salomo ein Testament, in dem er sagte: **„Lass Joab nicht in Frieden sterben.“** Gleichzeitig unterstützte Joab Adonia, der Salomos Rivale an der Macht war, und als Salomo König wurde, konnte er seinen Kopf nicht heben. Das Ende von Joab, dem Befehlshaber der Armee, der eine so schreckliche Macht hatte und viele Menschen brutal tötete, war sehr tragisch. David hingegen hatte die Gelegenheit, Saul zu töten, der nach En-Gedi gekommen war, um ihn zu fangen, verschonte ihn aber.

Auch Jesus hat gesagt: **„Stecke das Schwert ein, denn wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert sterben.“** Der gemeinsame Nenner all dieser Geschichten ist die Tatsache, dass gewalttätige Menschen durch Gewalt sterben. Unterdrückte Gemeindeglieder können nur von Gott geschützt werden und nicht von weltlichen Gesetzen. So müssen unterdrückte Christen die Unterdrückung zwar wie Johannes der Täufer klar anprangern,

andererseits aber an Gott appellieren. Denn Gott ist eine Festung für die Hilfsbedürftigen, die Armen und die Geflüchteten.

Glaubt ihr an den Gott, der eine Festung ist für die Schwachen und die Grausamen bezwingt? Wir leben zwar nicht in einer solch extremen Zeit, aber wir müssen zu Gott um Schutz bitten vor Krieg, Umweltverschmutzung und Energie- sowie Lebensmittelknappheit.

3. Wir preisen Gott, der alle Tränen aus dem Gesicht wäscht.

Was ist das Himmelreich wohl für ein Ort? Habt ihr euch das schonmal vorgestellt?

Im **Jesaja 66,1** steht geschrieben: **„So spricht der HERR: »Der Himmel ist mein Thron und die Erde mein Fußschemel. Und da wollt ihr mir ein Haus bauen? An welchem Ort soll ich mich denn niederlassen?«** Man kann das Himmelreich nicht so recht in Worte fassen. Aber in der Bibel wird er wie folgt beschrieben: **„Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron herrufen: »Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben. Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei.«“ (Offenbarung 21,3-4).** Und in **Offenbarung 21,23-25** heißt es: **„Die Stadt braucht als Lichtquelle weder Sonne noch Mond, denn in ihr leuchtet die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht ist das Lamm. In diesem Licht werden die Völker der Erde leben, und die Herrscher der Welt werden kommen und ihre Reichtümer in die Stadt bringen. Weil es keine Nacht gibt, werden die Tore niemals geschlossen; sie stehen immer offen.“**

Es gibt noch weitere Beschreibungen zum Himmelreich. In der heutigen Bibelstelle sind es die Verse 6 bis 8, die das Himmelreich zum Ausdruck bringen.

Wie wir letzte Woche gehört haben, verglich Jesus das Himmelreich mit einem Festmahl. Ein Festmahl ist zwar an sich nur Essen, Trinken und Spaß haben, aber es bedeutet im Wesentlichen eine Gemeinschaft voller Freude. Und ein Festmahl hat immer einen Gastgeber, einen Zweck, und jeder, der für diesen Zweck ungeeignet ist, kann nicht daran teilnehmen. Beim Festmahl versammeln sich die vom Gastgeber eingeladenen Personen, um eine reiche und freudvolle Gemeinschaft zu haben.

In den Tagen der Urgemeinde versammelten sich die Mitglieder jeden Tag im Tempel, brachen zu Hause das Brot und aßen mit Freude und reinem Herzen. Wir sehen eine Miniaturversion des himmlischen Festmahls. Im heutigen Text ist das Festmahl, das der Herr allen Völkern bereitet, gefüllt mit köstlichen Speisen und herrlichem Wein, mit bestem Fleisch und gut gelagertem Wein. Und er zerreißt den Trauerschleier, der über allen Menschen liegt, und zieht das Leichentuch weg, das alle Völker bedeckt. Das bedeutet, dass es im Himmelreich keinen Unterschied zwischen Rassen, ethnischer Zugehörigkeit oder zwischen arm und reich gibt.

Als Jesus kam, wurde die Mauer zwischen Juden und Heiden niedergerissen. Die Tatsache aber, dass es

innerhalb einer Kirche Trennungen gibt, basierend auf Hautfarbe, Region, politischer Ansicht usw., ist ein Beweis dafür, dass diese Kirche noch keine wahre Gemeinschaft in Christus erfahren hat. Schließlich ist das Himmelreich ein Ort, an dem der Tod besiegt, Tränen weggewischt und die Scham vollständig verschwunden ist.

Jesus sagte: „**Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.**“ (Johannes 5,24 LUT). Der Tod in dieser Welt ist der physische Tod, aber der Tod im Christentum ist die Strafe der Hölle im Jüngsten Gericht.

Christen, einschließlich ihr und ich, sind gesegnete Kinder Gottes, die von dieser ewigen Strafe erlöst wurden, aber auch sie erfahren Leid, während sie durch das Leben gehen. Manchmal vergießen sie auch Tränen wegen unglücklichen Dingen, die passiert sind. Wenn andere viel Grund zur Freude haben, kann es passieren, dass wir die einzigen sind, die jeden Tag leiden müssen. Dennoch liegt der Grund, weshalb Gläubige die Hoffnung nicht aufgeben und nicht verzweifeln, darin, dass der Allmächtige Gott mit ihnen ist.

Gott, der alles umkehren kann, tröstet diejenigen Gläubigen, die auf dieser Welt in Not sind, mit der Hoffnung auf das Himmelreich, und dort wird ihnen der Schmerz genommen und die Tränen aus dem Gesicht gewischt, und falls den Gläubigen Schande widerfährt, so verwandelt er diese in etwas Wertvolles. So ist es! Gläubige scheinen schwach zu sein, doch sind sie stark, und sie scheinen zwar arm zu sein, doch sind sie reiche Menschen mit der Hoffnung auf das Himmelreich.

Liebe Gemeinde!

Bekennet euren Gott! Lobt Euren Gott! Schaut auf den Herrn, zu dem Ihr bekennt, dass Gott euer Herr ist! Er ist ein guter Gott, eine Festung, eine Zuflucht und ein Schatten für euch in eurer Not! Er wischt allen Gläubigen die Tränen aus dem Gesicht und ist ein Gott des Trostes! Er ist ein treuer Gott, der seinem Volk gegenüber immer aufrichtig und wahrhaftig handelt!